



# Einfach gesagt! Verständlich kommunizieren für ein breites Publikum

Vorträge der Austauschsitzung Migration  
Donnerstag, 2. Dezember 2021

Nachfolgend finden Sie die entsprechenden Unterlagen:

- Vortrag von Alexander De Graaf, stellvertretender Leiter des Stadtrichteramts Winterthur
- Vortrag von Cornelia Kabus, Leiterin Büro leichte Sprache Basel
- Handout «leichte und einfache Sprache» von Cornelia Kabus

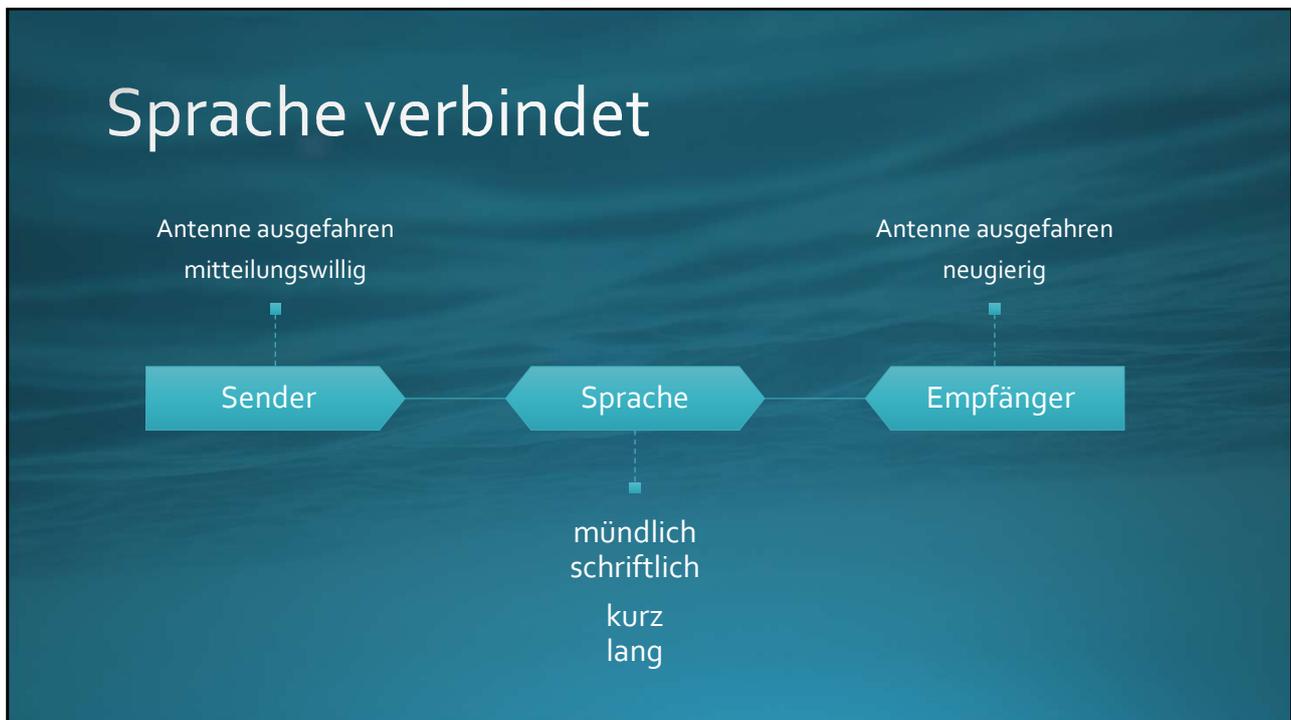
Haben Sie Fragen?

Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail auf diese Adresse [fmr@bern.ch](mailto:fmr@bern.ch)  
Oder rufen Sie uns an: 031 321 72 00

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



1



2

## Sprache verbindet

zwischen Bäckerin und Käufer  
zwischen Lehrerin und Schülern  
zwischen Verkehrsbetrieben und Gästen  
zwischen Arzt und Patient  
zwischen Amt und Bürger  
zwischen CH-Muttersprachigen und Fremdsprachigen

3

## wann gelingt die Verbindung?

- wenn Du verstehst, was ich will und selbständig klug entscheiden kannst, ob und warum du das ausführen willst.
- mein Wille muss klar formuliert sein.
- die Information, wieso ich das will, kann beim Entscheid helfen
- eine Freiheit zum Entscheid, macht es dem Empfänger einfacher  
..... eine Infoflut oder Auswahlendung macht es evt. schwieriger.

4

## Strafbefehl und Rechnung funktionieren

- wenn der Kunde seinen Fehler (Vortritt nicht gewährt) einsieht, die Busse und Kosten akzeptiert und zahlt
- wenn die Kundin mitteilt, falls wir etwas falsch «gesehen» haben
- wenn die Kunde mitteilt, dass er erst später zahlen kann

5

## Strafbefehle funktionieren nicht

- Wenn die Kundin nicht weiss, was ein Strafbefehl ist
- Wenn der Kunde den Tatvorwurf nicht versteht
- Wenn Kunden sich (tatsächlich) nicht zu erinnern vermögen
- Wenn die Kundin nicht nachvollziehen kann, weshalb ihr Verhalten gebüsst wird.
  
- Wenn der Stadtrichter nicht weiss, was der Tatvorwurf ist
- Wenn der Stadtrichter den Vorwurf umständlich umschreibt
- Wenn der Stadtrichter der Perspektivenwechsel nicht gelingt

6

## Rechnungen funktionieren nicht

- Wenn der Betrag nicht klar ist
- Wenn andernorts für den gleichen Fehler ebenfalls gefordert wird
- Wenn die Zahlungsfrist nicht klar ist
- Wenn zu viel Ausweichmöglichkeiten präsentiert werden
- Wenn die Konsequenzen bei Nichtzahlen ausbleiben

7

## Rechnung, Mahnung

- Ihr Guthaben beträgt CHF - 50.00
  - Zahlbar innert 30 Tagen oder Zahlbar bis am 28. Februar 2022
  - Mahnung innert 10 oder 14 oder 30 Tagen
- Mahnung: Inkasso vor Gefängnis.  
Vermutlich ist es Ihrer Aufmerksamkeit entgangen .... Hätten sie die unendliche Güte, evt. doch noch zu zahlen, falls es Ihnen bleibt....  
Bis heute ist keine Zahlung eingegangen .... Inkasso,..... Gefängnis

8

## behördliche Drohgebärden

- Wer **pleite** ist .....
- Wer **ohnmächtig** ist ....
- Wer **ausgegrenzt** ist ... kann sich nicht an Konsequenzen aufhalten
- können wecken:  
Kunden reklamieren, beleidigen, schreien, weinen  
Kunden machen Minimalangebote
- Resignation (mit oder ohne Zahlung)

9

## Mengengerüst

- Dokumente  
wichtigste Dokumente  
häufigsten Missverständnisse
- Telefonkontakte  
wichtigsten Telefonantworten  
häufigsten Telefonanfragen
- Was geht einfach zum ändern  
Einverständnisse  
Fremde Gärten  
rechtlich vertretbar ?

10

## Rechtliches

- Grundsätze
- Anklageprinzip
- subjektiver Tatbestand
- rechtliches Gehör
- Zahlungsfrist (normalerweise)
- Zahlungsaufforderung  
Rechnung, Mahnung  
Betreibung, Rechtsöffnung  
Umwandlung, Vollzug

11

## Einfachheit hat VORRANG

- Einfache Worte
- Wenige Worte
- Google Translator
- Kulturelle Hintergründe der Empfänger\*innen

Vornehmen einer Verrichtung als Fahrzeuglenker oder Fahrzeuglenkerin während der Fahrt, die das sichere Bedienen eines Fahrzeugs erschwert.

12

## SMS-len während der Fahrt

- Versteht das der Empfänger?
- ist eine Bestrafung zulässig wenn im Strassenverkehrsgesetz «Vornehmen einer Verrichtung steht»? (Legalitätsprinzip)
- genügt diese Vereinfachung noch dem Anklageprinzip, wonach der Beschuldigte versteht was ihm vorgeworfen wird?
- Ist klar, was der Beschuldigte anders hätte machen sollen?
- Kann sich der Beschuldigte gegen den Vorwurf einfach wehren, wenn er nicht zutrifft?

13

## Andere Baustellen

- Beipackzettel
- Bedienungsanleitungen
- Merkblätter
- Vorladungen
- Stimmmaterial
- Steuerformulare
- Fremde Sprachen
- Fremde Kulturen

14

# Tauchen wir auf

- Haben wir uns verschluckt?
- Husten wir Fragen aus!
  
- Besten Dank

## Leichte Sprache



1

## Rechtlicher Hinweis

Es ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Büros Leichte Sprache Basel nicht gestattet, diese Präsentation oder Inhalte davon zu vervielfältigen, zu verändern, abgeleitete Werke zu erstellen oder sie auf andere Art für kommerzielle oder öffentliche Zwecke zu nutzen.

©2021 Büro Leichte Sprache Basel. Alle Rechte vorbehalten

2

## Schwierige Frage...

Bist Du geneigt – nach der rechtmässigen Prüfperiode und so wie in den Artikeln 90 bis 251 des schweizerischen Zivilgesetzbuches vorgeschrieben – unsere Zukunftsplanung offiziell und öffentlich bekräftigen zu lassen, inklusive der gegenseitigen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Rente, der Krankenversicherung, der Steuern und des Rechts, wie sie für den Fall vorteiliger wie nachteiliger Umstände durch den Gesetzgeber festgelegt sind?

3

## Es geht auch einfacher:

Willst Du mich heiraten?



4

## Übung:



Erklären Sie Ihrem Gegenüber:

### So mache ich Kaffee.

- Beschreiben Sie jeden Schritt in einfachen Worten.

#### Ziel:

Ihr Gegenüber kann sich danach selber einen Kaffee mit Ihrer Kaffeemaschine machen.

- Wenn ich ein Signal gebe, wechseln Sie die Rollen.

5

## Vorstellung in leichter Sprache

Ich heiße Cornelia Kabus.

Ich arbeite im Büro leichte Sprache.

Ich bin Über-setzerin für leichte Sprache.

Das bedeutet:

- Ich schreibe Texte in leichter Sprache.
- Ich erkläre schwierige Infos in leichter Sprache.

Leichte Sprache können viele Menschen verstehen.

Deshalb finde ich leichte Sprache gut.

6

## Inhalte

- Merkmale leichter und einfacher Sprache
- Zielgruppen leichter und einfacher Sprache
- Vorstellung einzelner Regeln für leichte Sprache
- Schriftliche Übung

7

## Was ist leichte Sprache?

### **Leichte Sprache ist keine „Sprache“**

- Zielgruppe spricht Deutsch – nicht leichte Sprache.
- Ziel: Schriftliche Informationen zugänglich machen.
- Visuelle Komponente = besonders wichtig.
- Wir übersetzen nicht, wir übertragen:  
Konzepte müssen erklärt werden.

8

## Was ist leichte Sprache?

### Leichte Sprache hat klare Regeln, zum Beispiel:

- Leicht zugängliche Wörter
- Pro Satz eine Aussage
- Einfache grammatische Strukturen
- Direkte Leseransprache
- Konkrete und direkte Informationen, viele Erklärungen
- Nachvollziehbar geordnete Informationen

9

## Was ist einfache Sprache?

- Lehnt sich an Alltagssprache an
- Vereinfachte grammatische Strukturen
- Bekannte Wörter/Formulierungen
- Erklärungen, wo nötig
- Sowohl schriftlich als auch mündlich
- Keine festen Regeln: bewegt sich flexibel im Spektrum zwischen leichter Sprache und Standardsprache

10

## Für wen ist leichte Sprache?

Eine Erhebung in der Schweiz im Jahr 2006 ergab: 16% der 16- bis 65-jährigen Bevölkerung erreichen in der Lesekompetenz lediglich das tiefste Niveau (Niveau 1 von 5).

„Nahezu 800'000 Personen stellt das Lesen selbst eines sehr einfachen Textes vor unüberwindbare Verständnisprobleme.“

(Quelle: «Lesen und Rechnen im Alltag», Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz, Bundesamt für Statistik BFS, 2006)

11

## Für wen ist leichte Sprache?

### **Leseeinschränkung aufgrund einer Beeinträchtigung:**

- Personen mit kognitiver Beeinträchtigung
- Personen mit Lernschwierigkeiten
- Personen mit prälingualler Hörschädigung
- Personen mit Demenz
- Personen mit Aphasie

12

## Für wen ist leichte Sprache?

### Leseeinschränkung aus anderen Gründen:

Zum Beispiel:

- Funktionale Analphabeten
- Personen mit geringen Deutschkenntnissen

(Deutsch als Zweitsprache)

13

## Für wen ist einfache Sprache?

Die grossen Studien «leo» (2011) und «PISA» (2013) lassen darauf schliessen, dass ca. **ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung** nicht über hinreichende Kompetenzen verfügt, standardsprachliche Texte zu verstehen.

(Quelle: «Leichte Sprache», Prof. Dr. Ursula Bredel, Prof. Dr. Christiane Maaß, Duden 2016)

14

## Für wen ist einfache Sprache?

Leseeinschränkung aus verschiedenen Gründen:

- Funktionale Analphabeten
- Personen mit geringen Deutschkenntnissen
- Personen mit psychischer Beeinträchtigung
- Personen im hohen Lebensalter
- Personen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung
- Kinder, z.B. Schreiben von der KESB

15

## Für wen ist welche Sprache?

Kriterien zur Unterscheidung dieser Gruppen:

- Können sie Lernfähigkeit verbessern?
- Deutsch = Muttersprache?
- Beherrschen sie andere Sprache?
- Beherrschen sie diese Sprache auch in der Schrift?

16

## Einige Regeln für leichte Sprache

### Mehrere Ebenen zu beachten:

- Zeichenebene
- Wortebene
- Satzebene
- Textebene
- Gestaltungsebene



17

## Zeichenebene: Satzzeichen

- **Komma, Strichpunkt, Klammern, Gedankenstrich:**

Kommen möglichst nicht vor, da pro Satz nur eine Aussage gemacht wird.

Beispiel:

Wenn Sie den Antrag nicht rechtzeitig – also nicht bis zum 5. Mai – stellen, bekommen Sie kein Geld.

- Bitte schicken Sie uns Ihren Antrag bis zum 5. Mai.  
Sie schicken uns Ihren Antrag erst nach dem 5. Mai?  
Dann bekommen Sie **kein** Geld.

18

## Zeichenebene: Zahlen und Ziffern

- Arabische (1, 2, 3) statt römischer (I, II, III) Ziffern.
- Zahlen als Ziffern, nicht als Zahlwörter.

Sieben Personen dürfen teilnehmen.

- 7 Personen dürfen teilnehmen.

Achtung: «ein» als Artikel ist kein Zahlwort.

19

## Wortebene: Fach- und Fremdwörter



- Fach- und Fremdwörter vermeiden.

20

## Wortebene: Fach- und Fremdwörter

- Möglichst Alternativen finden
- Wenn Fach- oder Fremdwort für den Text wichtig:
  - Wort erklären
- **Ausnahme Schweiz:**
  - Manche Fremdwörter sind geläufiger.
  - Zum Beispiel:
  - «Trottoir» statt «Gehsteig», «Dessert» statt «Nachtisch»

21

## Satzebene: Verben statt Substantivierungen

- Zur Anwendung bringen
- in Empfang nehmen
- einer Analyse unterziehen
- Hilfe leisten
- in Angriff nehmen
- Garantie geben
- zum Abschluss bringen
- eine Frage stellen
- unter Beweis stellen

22

## Satzebene: Passiv vermeiden



23

## Satzebene: Nur Hauptsätze



Auflösung von Bedingungssätzen:

Frage oder Aussage mit «vielleicht» + «dann»:

Wenn es morgen heiss ist, ziehe ich mein Sommerkleid an.

- Es ist morgen heiss?  
Dann ziehe ich mein Sommerkleid an.
- Vielleicht ist es morgen heiss.  
Dann ziehe ich mein Sommerkleid an.

24

## Textebene: Personalpronomen

- «ich», «du», «wir», ihr»: kann verwendet werden.
- 3. Person («er», «sie», «es») durch Nomen ersetzen.

Beispiel: Das Kind liest ein Buch. **Es** ist spannend.

➤ Das Kind liest ein Buch. **Das Buch** ist spannend.

- Ausnahme Siezen: Jedes «Sie» ist höfliche Anrede.

25

## Schriftliche Übung

- Schwierige Wörter vermeiden bzw. erklären
- Aktiv statt Passiv
- Verbalstil statt Nominalstil
- Nebensätze in Hauptsätze umformulieren
- Personalpronomen: 3. Person durch Nomen ersetzen

26

## Schriftliche Übung: Lösungsvorschlag

*Erneut kam es an unserer Fassade zur Realisierung einer Verunstaltung.*

- Ein Mensch hat wieder unsere Hauswand beschmiert.

*Unter Zuhilfenahme eines Pinsels brachte der Delinquent den Schriftzug «Schreib's einfach!» an.*

- Der Mensch hat mit einem Pinsel geschrieben:  
«Schreib's einfach!»

27

## Schriftliche Übung: Lösungsvorschlag

*Wenn er durch uns habhaft gemacht wird, droht ihm eine Geldstrafe.*

- Wir erwischen den Menschen?  
Dann muss der Mensch Strafe zahlen.

*Ausserdem muss er ihn wieder entfernen.*

- Ausserdem muss der Mensch die Hauswand putzen.

*Sollte Ihnen etwas Verdächtiges aufgefallen sein, wird um die Mitteilung von Hinweisen gebeten.*

- Sie haben etwas Verdächtiges gesehen?  
Dann geben Sie uns bitte Bescheid.

28

Vielen Dank!

Many thanks!

Merci beaucoup!

Muchas gracias!

Grazie mille!

banyak terima kasih!

Большое спасибо!

شكرا جزيلا

Muito obrigado!

## Workshop «Schreib's einfach!» am 2. Dezember 2021 – Handout



## **Inhalt**

Einleitung .....	3
Merkmale leichter und einfacher Sprache .....	3
Zielgruppen .....	4
Einige Regeln für leichte Sprache .....	5
Zeichenebene.....	5
Wortebene:.....	5
Satzebene: .....	6
Textebene .....	7
Hilfsmittel/Nachschlagewerke.....	8

# Einleitung

## Merkmale leichter und einfacher Sprache

### Leichte Sprache:

Leichte Sprache ist vor allem eine Schriftsprache

- Zielgruppe spricht Deutsch – nicht leichte Sprache!
- Es geht vor allem um den Zugang zu schriftlichen Informationen, damit sich die Menschen selbständig informieren können.
- Es ist keine Übersetzung, sondern vergleichbar mit redaktioneller Arbeit: Konzepte müssen erklärt und die Textstruktur muss angepasst werden.
- Zur Unterstützung des Leseverständnisses ist die visuelle Komponente besonders wichtig.

Leichte Sprache hat feste Regeln, zum Beispiel:

- Leicht zugängliche Wörter mit hohem Bekanntheitsgrad (Umgangssprache)
- Einfache grammatische Strukturen, pro Satz eine Aussage bzw. Information
- Direkte Lesersprache («Sie» bzw. «du»)
- Konkrete und direkte Informationen, viele Erklärungen
- Nachvollziehbar geordnete Informationen, die aufeinander aufbauen

### Einfache Sprache

Einfache Sprache hat keine festen Regeln

- Lehnt sich an Alltagssprache an
- Vereinfachte grammatische Strukturen, bekannte Wörter/Formulierungen
- Erklärungen, wo nötig – hier können viele Alltagskonzepte als bekannt vorausgesetzt werden
- Sowohl schriftlich als auch mündlich
- Keine festen Regeln: bewegt sich flexibel im Spektrum zwischen leichter Sprache und Standardsprache

## Zielgruppen

### Leichte Sprache

Eine Erhebung in der Schweiz im Jahr 2006 ergab: 16% der 16- bis 65-jährigen Bevölkerung erreichen in der Lesekompetenz lediglich das tiefste Niveau (Niveau 1 von 5).

«Nahezu 800'000 Personen stellt das Lesen selbst eines sehr einfachen Textes vor unüberwindbare Verständnisprobleme.» (Quelle: «Lesen und Rechnen im Alltag», Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz, Bundesamt für Statistik BFS, 2006)

Leseeinschränkung aufgrund einer Beeinträchtigung:

- kognitive Beeinträchtigung, Lernschwierigkeiten, prälinguale Hörschädigung, Demenz oder Aphasie (erworbene Sprachstörung, tritt nach Schädigung sprachdominanter Hirnhälfte auf)

Leseeinschränkung aus anderen Gründen, zum Beispiel:

- Funktionaler Analphabetismus, geringe Deutschkenntnisse (Deutsch als Zweitsprache)

### Einfache Sprache

Die grossen Studien «leo» (2011) und «PISA» (2013) lassen darauf schliessen, dass ca. ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung nicht über hinreichende Kompetenzen verfügt, standardsprachliche Texte zu verstehen.

(Quelle: «Leichte Sprache», Prof. Dr. Ursula Bredel, Prof. Dr. Christiane Maaß, Duden 2016)

Leseeinschränkung aus verschiedenen Gründen:

- Funktionaler Analphabetismus, geringe Deutschkenntnisse, psychische Beeinträchtigung, leichte kognitive Beeinträchtigung, hohes Lebensalter, Kinder (z.B. Schreiben von der KESB)

### Kriterien zur Unterscheidung dieser Gruppen:

- Können sie Lernfähigkeit verbessern? => Menschen mit einer stärkeren kognitiven Beeinträchtigung werden z.B. nicht in der Lage sein, irgendwann von leichter auf einfache Sprache umzusteigen.
- Deutsch = Muttersprache? => Für gehörlose Menschen ist z.B. Gebärdensprache die erste Sprache, die sie gelernt haben.
- Beherrschen sie andere Sprache? Beherrschen sie diese Sprache auch in der Schrift? => Z.B. ist für Menschen, die gleichzeitig mit der deutschen Sprache auch überhaupt erst Lesen und Schreiben lernen, leichte Sprache als Einstieg geeigneter.

# Einige Regeln für leichte Sprache

## Zeichenebene

### Satzzeichen

Komma, Strichpunkt, Klammern, Gedankenstrich kommen möglichst nicht vor, da pro Satz nur eine Aussage gemacht wird. Man muss also aus den einzelnen Satzteilen selbständige Hauptsätze machen.

Beispiel Standardsprache:

Wenn Sie den Antrag nicht rechtzeitig – also nicht bis zum 5. Mai – stellen, bekommen Sie kein Geld.

Leichte Sprache:

Bitte schicken Sie uns Ihren Antrag bis zum 5. Mai.

Sie schicken uns Ihren Antrag erst nach dem 5. Mai?

Dann bekommen Sie **kein** Geld.

### Zahlen und Ziffern

Arabische (1, 2, 3) statt römischer (I, II, III) Ziffern. (Bsp. Der vierte Punkt eines Vertrags «IV. Haftung» wurde als «Invalidenrente Haftung» verstanden)

Zahlen sind als Ziffern oft besser lesbar, deshalb Zahlen als Ziffern schreiben (Bsp. statt *acht* => 8).

Achtung: «ein/eine» als Artikel ist kein Zahlwort (Bsp. *ich habe **eine** Frau gesehen* – nicht: *1 Frau*)

## Wortebene:

### Fach- und Fremdwörter

Wenn möglich, Alternativen finden. Wenn als Wort nicht nötig, einfach weglassen.

Wenn Fach- oder Fremdwort für den Text wichtig: Wort erklären.

Achtung Schweiz: Manche Fremdwörter sind geläufiger (Bsp. *Erdgeschoss* => *Parterre*)

## Satzebene:

### Nominalstil

Nominalstil ist oft in fachlichen und behördlichen Texten anzutreffen. Das zeichnet den Nominalstil aus:

- Häufung von Nomen und Substantivierungen. z.B. *zur Ausführung bringen*
- Substantivierungen haben oft folgende Endungen: -keit, -heit, -schaft, -ung, -tät, -nis, -tum, -nahme
- Oft in Verbindung mit Passivkonstruktion: Bsp. *es sollte in Erwägung gezogen werden*
- Genitivkonstruktionen: Bsp. *die Niederlegung der Arbeit*
- Präpositionalgruppen: Bsp. *in Erfahrung bringen*

Nachteile:

- Unlebendig
- Abstrakt: Der Handlungsträger fällt weg. Dadurch wird die Information weniger greifbar.
- Komplizierte Bezüge: schwer lesbar
- Schwer verständlich: Der Leser kann so viele Informationen nicht so schnell verarbeiten.
- Mehrdeutigkeit: z.B. Feindeshass => Hass gegen oder durch den Feind?
- Deshalb in der leichten Sprache verbal formulieren. (Bsp. *eine Bewertung durchführen => bewerten*)

### Passiv

Bsp. Die Blumen werden von der Gärtnerin gegossen.

Nachteile von Passivkonstruktionen:

- Es gibt oft keinen Handlungsträger oder der Handlungsträger ist nicht offensichtlich.
- Wichtige Informationen fehlen.
- Der Text wirkt vage und abstrakt.

Deshalb lieber aktiv umformulieren. Bsp. *Die Gärtnerin giesst die Blumen.*

Leider ist der Handlungsträger nicht immer bekannt. Umformulierung mit «man» ist zwar keine befriedigende Lösung, macht aber den Text durch den einfacheren Satzbau wenigstens leichter lesbar. Manchmal kann man einen Handlungsträger aus dem Zusammenhang ableiten.

## Nebensätze in Hauptsätze auflösen am Beispiel Konditionalsatz (Bedingung)

Daran erkennt man Konditionalsätze: *Wenn...., (dann...); falls*

Prüffrage: «Unter welcher Bedingung? » – «Unter welchen Umständen?»

Mögliche Auflösung: Frage + dann, oder Aussage mit Vielleicht + dann

(Beispiel: *Wenn du Zeit hast, gehen wir schwimmen.* Leichte Sprache: *Du hast Zeit? Dann gehen wir schwimmen.*

Oder: *Vielleicht hast du Zeit. Dann gehen wir schwimmen.*)

## Textebene

### Personalpronomen

Personalpronomen vermeiden: stattdessen das Nomen verwenden, für das die Pronomen stehen. (Bsp. *Die Frau winkt ihrer Freundin, die mit **ihrer** Tochter unterwegs ist, zu, als **sie sie** mit **ihr** sieht.* => wer ist mit wessen Tochter unterwegs und wer ist mit «sie» gemeint?)

- Erste / zweite Person kann verwendet werden.
- Dritte Person muss durch Nomen ersetzt werden.
- Siezen: Jedes «Sie» ist höfliche Anrede => Erwachsene Leser werden i.d.R. gesiezt
- Sonderfall: Explizites «es» = ist kein Personalpronomen. (Bsp. *es regnet*)

# Hilfsmittel/Nachschlagewerke

## **Leichte Sprache – das Regelbuch**

Prof. Christiane Maaß, Band 1 der Reihe «Barrierefreie Kommunikation», Hrsg. Forschungsstelle Leichte Sprache, Universität Hildesheim, Lit Verlag 2015. Sehr zu empfehlen. (Im Internet als PDF auffindbar).

## **Duden – Leichte Sprache**

Ursula Bredel und Christiane Maaß. Ähnlich wie Regelbuch, mit Ergänzungen zu einfacher Sprache. 1. Buch (für Wissenschaftler, Übersetzer etc.), März 2016. 2. Buch (für Übersetzer) und 3. Buch (mit Übungen), Winter 2016. Sehr zu empfehlen.

## **Leichte Sprache – ein Ratgeber**

Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Leichte Sprache Deutschland, Juli 2013. Nur bedingt zu empfehlen.

## **Wörterbuch Leichte Sprache – Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.**

<https://www.lebenshilfe.de/de/leichte-sprache/woerterbuch/>

Erklärungen bestimmter Wörter, Sachbuchcharakter, verschiedene Themenbereiche, z.B. Inklusion/Behindertenrecht, politische Institutionen, Informationstechnologie.

## **Diverse Synonym-Wörterbücher im Internet**

Zum Beispiel: [www.wortschatz.uni-leipzig.de/de](http://www.wortschatz.uni-leipzig.de/de) (Als Inspirationsquelle)

## **«Hurraki – Wörterbuch für Leichte Sprache» von Hep Hep Hurra**

<http://hurraki.de/wiki/Hauptseite>

Jeder darf Einträge machen. Wiki-Prinzip. Themenauswahl etwas willkürlich. Erklärungen sind nicht wirklich leichte Sprache.